

Creichelmer G'werzinsel



Jahrgang 13

Oktober 1993

Aus dem Gemeinderat

Nachdem es das letzte Mal wenig Neues aus dem Stadtparlament zu berichten gab, konnten in den letzten Sitzungen doch auch mal wieder einige interessantere und nicht nur unerfreuliche Dinge in die Wege geleitet werden.

Daß dies aufgrund der immer schlechteren Finanzlage der Gemeinden zunehmend schwieriger wird, soll hier ausdrücklich erwähnt werden. Die Zeiten des großen Geldausgebens sind wohl bis auf weiteres endgültig vorbei. Aber das allein wird wohl nicht reichen. Die Belastungen der Bürger werden

weiter steigen, nicht zuletzt deshalb, weil der Druck auf die Gemeinden als letztes Glied der Kette weitergegeben wird.

Aber jetzt konkret zu dem, was in letzter Zeit erwähnenswert erscheint. Um zuerst mit dem weniger Guten zu beginnen:

In der Junisitzung mußte der Bürgermeister bekanntgeben, daß die Richtlinien für die Dorfentwicklung geändert wurden, mit der Konsequenz, daß selbst bereits in Auftrag gegebene Entwicklungskonzepte gestoppt werden mußten. In Zukunft sollen nur noch solche Maßnahmen gefördert werden, die Arbeitsplätze oder Wohnraum schaffen.

Zusätzliche Entsorgungskosten für Klärschlamm in Höhe von über 60.000 DM kommen gegebenenfalls auf die Stadt zu, weil Naßschlamm aufgrund überhöhter AOX-Werte vorerst nicht mehr auf landwirtschaftlich genutzte Flächen ausgebracht werden darf. Die Ursache für die erhöhten Werte konnte bisher trotz einiger durchgeführter Betriebsprüfungen nicht gefunden werden.

Geradezu geschockt wurde der Gemeinderat durch die Mitteilung, daß die Sanierung der Abwasserbeseitigung Münster erheblich teurer wird als geplant. Statt 1 Million sind es nicht weniger als 1,5 Millionen DM. Als Verursacher dieser Kostenexplosion war sehr schnell die Vedewa, das planende Ingenieurbüro, ausgemacht, die bei der Planung erhebliche Fehler gemacht hat. Diese Fehler wurden durch den Vertreter der Vedewa auch unumwunden eingeräumt. Inwieweit und wieviel dieser Mehrkosten an der Stadt hängen bleiben, ist bislang noch nicht absehbar. Auf jeden Fall wird versucht, über die Versicherung der Vedewa, die eindeutig Verursacherin ist, wenigstens einen Teil der Zusatzkosten erstattet zu bekommen.

Überhaupt nicht einig war der Gemeinderat mit der Ablehnung des Trägers des evangelischen Kindergartens, der es nach anfänglicher Zustimmung abgelehnt hat, an 3 Nachmittagen eine Spielgruppe einzurichten, weil im städtischen Kindergarten kein Platz mehr vorhanden ist. Als Alternative wurde eine separate Lösung mit einem leerstehenden Raum im Kindergarten angeboten. Die Stadtverwaltung soll, so wollte es der Gemeinderat, erneut mit dem Träger des evangelischen Kindergartens verhandeln. Sollte dieser nicht umgestimmt werden können, müßten die Mütter gegebenenfalls selbst mit Unterstützung einer sozialpädagogisch ausgebildeten Kraft die Betreuung übernehmen. Die Kosten müßten die Eltern dann in Form einer Umlage teilweise selbst tragen.

Nicht den gewünschten Erfolg brachte eine rund 10.000 DM teure Werbekampagne, um Interessenten für den bisher nur zu 1/3 belegten Gewerbehof zu finden. Außer einigen unverbindlichen Anfragen brachte die Aktion leider keine konkreten Zusagen. Diese sicherlich unbefriedigende Situation ist natürlich ein gefundenes Fressen für jene Siebenmalgescheiten, die ja schon immer wußten, daß das mit dem Gewerbehof nichts ist. Daß die Verantwortlichen es sich bei der Entscheidung für den Bau eines solchen Gewerbehofes nicht leicht gemacht haben und dabei vor allem an die Zukunft Creglingens und die Schaffung von Arbeitsplätzen gedacht haben, daran denken diese Kritiker allerdings nicht oder wollen ganz einfach nicht daran denken. Es bleibt aber eine unumstößliche Tatsache: Ohne ein gewisses Risiko geht halt mal nichts, wenn man nicht den totalen Stillstand will. Das sollten die Kritiker bitte fairerweise auch einmal bedenken.

Weitere Kosten in Höhe von über 80.000 DM kommen wohl auf die Stadt zu, um die vom Wassernotstand betroffenen Blumweiler Haushalte an die private Wassergemeinschaft des Dorfes anzuschließen.

Erforderlich wurde diese Maßnahme, weil den betroffenen Haushalten im Zuge von Tiefbauarbeiten im wahrsten Sinne des Wortes das Wasser abgegraben wurde. Der Grundwasserspiegel hatte sich dadurch soweit gesenkt, daß keine Versorgung mit Wasser mehr möglich war.

Die Stadt wird die entstehenden Kosten wohl alleine tragen müssen, weil sie die Baumaßnahme schließlich auf Anweisung des Landratsamtes in Auftrag gegeben hat. Wer letztlich Schuld daran hat, daß der Bau der Ortskanalisation zur Senkung des Grundwasserspiegels führte, ist noch offen und bedarf noch der Klärung.

Herr Friedrich Graiger, Neuwagen-Verkaufsleiter:

Warum Sie mich anrufen sollten,...

...BMW-Automobile werden nach dem neuesten Stand der Technik entwickelt und gebaut.

Dabei spielt selbstverständlich Sicherheit, eine wertbeständige Verarbeitung sowie höchster Fahrkomfort eine Rolle.

Dazu kommt unser Kundendienst mit perfekter Teileversorgung und engagierten Fachkräften.

Wir sind Ihr Partner rund ums Auto.

Mit uns macht Autofahren Freude



REICHERT

Automobil GmbH
8801 Neusitz/Rothenburg o.d.T.
Tel. 0 98 61/ 50 97



ZUM ENTSTEHEN DIESER
HABEN BEIGETRAGEN:

G'werzinsel

- Wolfgang Düll
- Fritz Danner
- Alfons Zink
- Frau Dietermann
- Johanna Rehfeld

Nun aber genug der schlechten Dinge - jetzt zu ein paar Punkten, die etwas erfreulicher sind.

Wider Erwarten kann jetzt doch noch das Baugebiet "Röthe" in Reinsbronn erschlossen werden. Um Geld zu sparen, wird jedoch nur soweit ausgebaut, wie dies für die Erschließung erforderlich ist. Allerdings wird die Straßenoberfläche nur geschottert und auf eine Straßenbeleuchtung wird zunächst ganz verzichtet. Anders wäre das Vorhaben sonst überhaupt nicht möglich gewesen.

Weiter vorangetrieben wird auch das Gewerbegebiet "Hörle II" in Münster, für das der Gemeinderat bereits Ende '92 die Erstellung eines Bebauungsplanes beschlossen hat. Für Creglingen war das wohl die allerletzte Möglichkeit, doch noch zu einem Gewerbegebiet zu kommen, weil die Fördermittel für solche Vorhaben mit diesem Jahr auslaufen. Immerhin erhält Creglingen dafür aus dem Programm zur Stärkung der Infrastruktur (LIP) stolze 200.000 DM. Und das aus einer Gesamtsumme von 686.000 DM, die insgesamt an den Main-Tauber-Kreis fließen - also ein ganz ordentlicher Batzen davon an Creglingen.

Hätte man diese allerletzte Chance nicht am Schopf gepackt, die Erschließung eines Gewerbegebiets hätte man wohl für immer vergessen können. Dabei ist sich der Gemeinderat sehr wohl im klaren, daß auf absehbare Zeit keine große Nachfrage sein wird. Dennoch glaubt man damit eine gute Zukunfts-investition für Creglingen getätigt zu haben. Besonders für die SPD, die schon seit 20 Jahren dafür gekämpft hat, geht damit ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung.

Eher positiv zu vermerken ist auch die Jahresabrechnung der Stadt Creglingen. Durch Einsparmaßnahmen an allen Ecken und Enden wurden 460.000 DM weniger ausgegeben als geplant. Dennoch stieg die Pro-Kopf-Verschuldung von 1249 auf nunmehr ca. 1430 DM.

Einen nicht alltäglichen Beschluß faßte der Stadtrat mit der Einrichtung einer Fremdenverkehrs-GmbH. Die Entscheidung für dieses Vorhaben war deshalb so kurzfristig zu treffen, weil - ebenso wie beim Gewerbegebiet - Fördermittel nur noch für dieses Jahr bewilligt werden. Das hat zur Konsequenz, daß noch in diesem Herbst mit den dafür erforderlichen Baumaßnahmen begonnen werden muß. Mit dieser Teilprivatisierung des Fremdenverkehrs wird der Tourismus in Creglingen völlig neu strukturiert.

Die Gesamtkosten der Baumaßnahmen belaufen sich auf ca. 1 Million DM, von denen der private Gesellschafter ca. 700.000 DM trägt. Von den restlichen 300.000 DM, die die Stadt zu tragen hat, werden 50% vom Land bezuschußt. Entscheidend für die Zustimmung war, daß sich der finanzielle Aufwand für den Fremdenverkehr in etwa verdoppelt, für die Stadt selbst jedoch kein finanzieller Mehraufwand erforderlich ist. Ebenfalls sichergestellt wird, daß das Ri-

siko der Stadt bei einem etwaigen Mißerfolg praktisch gleich null ist, da die Haftung beschränkt bleibt.

Nach dem Bau der Gebäude (Verkehrsamt, Gaststätte und WC-Anlagen) soll als zweiter Schritt dann der Radwanderweg verlegt werden und direkt an dieser neuen Anlage vorbeiführen. Als weiterführende Trasse ist der frühere Bahndamm vorgesehen.

Die Kosten dafür betragen ca. 150.000 bis 200.000 DM. Die Finanzierung dieser Maßnahme ist durch den Verkauf des alten Molkereigebäudes, das ca. 320.000 DM einbrachte, gesichert.

Das Erfreulichste zum Schluß: Bürgermeister Fifka wird - allen Unkenrufen zum Trotz - Creglingen die Treue halten.

Schließlich noch eine private Anmerkung: In 9 Monaten sind Gemeinderatswahlen. Bleibt zu hoffen, daß dann diejenigen, die mit der Arbeit des Stadtrats unzufrieden sind, nicht nur immerzu kritisieren und alles viel besser wissen, sondern auch einmal bereit sind, sich als Kandidaten zur Verfügung zu stellen und selbst Verantwortung übernehmen.

Wohnqualität nach Maß

Zum Beispiel im Badezimmer:

Wir planen bis ins Detail und bauen auf den Millimeter genau ein. Verwenden hochwertige, einheimische Hölzer - meisterlich verarbeitet.

Zu einem erstaunlich guten Preis.

Rufen Sie an! Sie werden staunen!



SCHREINEREI REINHOLD RÜGER

Freudenbach 78 · 6993 Creglingen · Tel. 0 79 33/76 75-72 85 · Fax 0 79 33/8 23

MADE IN GERMANY

Ich möchte mehr Informationen über Greenpeace!

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/ÖA/Zustellpostamt

00055

Antwort kommt postwendend, wenn Sie uns schreiben: Greenpeace e.V.,
Vorsetzen 53, 2 Hamburg 11, Kto.-Nr. 2061-206, PGiroA Hbg, BLZ 200 100 20

**Wirbelsturm in Bangladesch. Deutsche
Schornsteine und Auspuffrohre verstärken
den Treibhauseffekt.**

GREENPEACE

Die Chaos-Politik des Kabinetts Kohl.

Illusionen, Fehler und Versäumnisse: Das politische Sündenregister der liberal-konservativen Bundesregierung seit der deutschen Wiedervereinigung ist lang.

Offensichtlich hat die Faszination des einstigen Wirtschaftswunders die Verantwortlichen blind gemacht für die ganz anderen Voraussetzungen vierzig Jahre später. Selbst eine kerngesunde Ökonomie hätte den Aufwertungsschock von 400 bis 500 Prozent (der durch den Umtauschkurs von 1:1,8 statt 1:5 ausgelöst wurde) nicht verkraftet. Die fatalen Folgen: Ost-Kunden bekamen alle Waren billiger und besser im Westen; Comecon-Kunden konnten nicht mehr zahlen; und auf den Exportmärkten des Westens standen die Ost-Unternehmen im Abseits. Die D-Mark - ein Danaergeschenk, das den Ruin der DDR-Volkswirtschaft offenbar gemacht hat. Die Bundesregierung hat dies nicht vorausgesehen und deshalb nicht die nötigen Vorkehrungen getroffen.

Die Währungsunion war zwar alternativlos. Falsch war es aber, die Sparguthaben sofort auszuzahlen. Bei einer stufenweisen Freigabe des Geldes wäre der Inflationseffekt vermieden worden. Als enormer Job-Killer erwies sich zudem der 2:1-Umtausch der Betriebsschulden. Am schlimmsten war aber der Verzicht auf jeden Flankenschutz für die Ost-Unternehmen. Jeder Volkswirtschaftsstudent weiß, daß Währungsunionen die Produktivitäts-Schwachen benachteiligt - die Bundesregierung ließ die ehemaligen VEB in ein schwarzes Loch fallen.

Auch die Treuhand hat ihr Ziel gründlich verfehlt. Sie sollte die Planwirtschaft in eine Marktwirtschaft umwandeln, war aber personell und funktional hoffnungslos überfordert. Sie hat vieles zerstört, aber kaum

etwas aufgebaut. Sie hat die letzten Reste von Kreativität und Überlebensenergie in den alten DDR-Unternehmen abgetötet und das Alte konserviert, statt Neues zu wagen. Sie sollte Geld, Risikobereitschaft und Know-how mobilisieren - und wird selbst das teuerste Projekt der Vereinigung sein. Die letzte Verantwortung für diesen Fehlschlag trägt die Bundesregierung.

Weiterer Flop: Statt über Einsparungen und Steuererhöhungen sind die Transferleistungen nach Osten über Schulden finanziert worden. Die Bundesbank hat derweil - statt Währungsreserven anzugreifen oder die D-Mark aufzuwerten - den Zinsknüppel geschwungen. Ergebnis: Die West-Konjunktur wurde zusätzlich abgewürgt, der Investitionsfluß nach Osten versiegte. Die Mischung aus unseriöser Haushalts- und überzogener Geldpolitik zeigt: Die Bundesregierung glaubt immer noch, daß sich die Marktwirtschaft exportieren läßt. Marktwirtschaften wollen aber - das offenbart auch die gescheiterte "Entwicklungshilfe" in die Dritte Welt - an Ort und Stelle aufgebaut werden. Als Geburtshelfer muß der Staat fungieren. Tut er nichts, um das Übergewicht der West- gegenüber originären Ost-Produzenten einzuebrennen, wird die Gründerzeit zwischen Elbe und Oder noch lange auf sich warten lassen.

Weiter in der Klageschrift: Statt die Gewerkschaften ständig zur Lohn-Zurückhaltung zu ermahnen, hätte die Regierung die Standortnachteile im Osten aktiv beseitigen müssen: durch die Bereitstellung billiger Energie, den Bau von Eisenbahnen und Straßen, die Sanierung ökologischer Altlasten etwa. Eine staatlich initiierte Investitionsoffensive als Magnet für private Anleger - darum müßte es gehen.

Wir zeigen das Audi- und VW-Programm



Bei Ihrem V.A.G Partner

AUTO Faiss



Inh. Roland Faiss
Creglingen
Rothenburger Straße 39
Telefon 0 79 33 / 5 25

Als Investitionshemmer Nummer eins erwies sich schließlich die Einführung des Prinzips "Rückgabe vor Entschädigung". Ständig neue Sonderregelungen für Investitionen haben zudem Unklarheit und Rechtsunsicherheit erzeugt.

Creglinger Teilgemeinden stellen sich vor

Archshofen - damals und heute

Als zweite Ortschaft in unserer Serie "Creglinger Teilgemeinden stellen sich vor" wollen wir diesmal Archshofen näher kennenlernen.

Archshofen, schon 807 erstmals urkundlich erwähnt, hat eine sehr wechselvolle Geschichte hinter sich.

An der Tauber und der Romantischen Straße gelegen, war es über viele Jahrhunderte Opfer von Streitigkeiten mehrerer Interessensgruppen, wie der Stadt Rothenburg, Mergentheim und vieler adliger Herren. Selbst der Papst mußte sich mit Archshofen beschäftigen, als 1393 der Deutschmeister über die Zerstörung von Dorf und Schloß in Rom klagte. Aber trotz immer wiederkehrender Zerstörungen wurde das Dorf und auch das Schloß jedesmal wieder aufgebaut, was sicherlich auch an der günstigen Lage an der damals schon stark frequentierten Straße lag.

Impressum

| | |
|--|---|
| Verant.i.S.d.Presserechtes | Wolfgang Düll, Archshofen |
| Herausgeber | Die Creglinger SPD 6993 Creglingen |
| Druck | SPD-Unterbezirk 7184 Kirchberg/Jagst 1700 |
| Auflage | 1 Seite 90.-- DM, 1/2 Seite 45.-- DM, 1/4 Seite 25.-- DM. |
| Anzeigenpreis | |
| Bei Anzeigenorder für mehrere Ausgaben Sonderpreise! | |

Durch die Ausweisung aller Juden aus der Stadt Rothenburg Ende des 16. Jhdt. siedelten sich viele Juden in Archshofen an, zeitweise über 100. Dies hatte zur Folge, daß in Archshofen bald ein reges Geschäftsleben entstand und das ganze Dorf weniger auf die Landwirtschaft fixiert war als etwa umliegende Ortschaften. Schuld daran ist sicher auch die Tallage, die zu Zeiten, als es noch keine Maschinen in der Landwirtschaft gab, diese sehr erschwerte, da die Hänge sehr steil und die Höhenlagen nur über lange Wege zu erreichen waren. Die Tallage hatte aber auch einen entscheidenden Vorteil, nämlich die Möglichkeit zum Weinbau, der in Archshofen bis zum heutigen Tage genutzt wird. Die Tradition der Besenwirtschaften wird immer noch jedes Jahr im Winter gepflegt und zieht jedes Jahr viele Besucher aus nah und fern an.

Da die Höfe in Archshofen klein waren und kaum eine Familie ernährten, war es dort schon bald üblich, in heimischen Handwerksbetrieben, von denen es 1939 noch ca. 20 Stück gab, oder nach dem Krieg dann in Creglingen oder Rothenburg zu arbeiten.

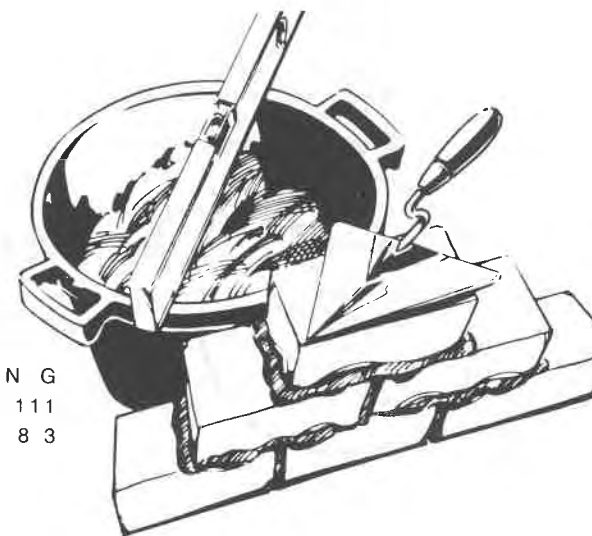
Seit der Gemeindereform 1972 gehört Archshofen zur Stadt Creglingen. Archshofen hat etwa 300 Einwohner und gehört zu den wenigen Gemeinden in Creglingen, die sich noch selbst über eigene Quellen mit Wasser versorgen. Um diese Wasserversorgung sicherzustellen, wurden 1968/69 zwei neue Hochbehälter mit insgesamt 360 cbm Fassungsvermögen gebaut, da vorher öfters das Wasser knapp wurde.

Aber vor allem in den letzten zehn Jahren wurde Archshofen durch viele Baumaßnahmen verändert. So wurde 1983 mit der Kanalisation und dem Bau einer Pumpstation für die Abwasserleitung nach Creglingen begonnen. Im Rahmen dieser Maßnahmen erfolgte eine

komplette Erneuerung der Wasserleitungen und der Ortsstraßen. Diese Dorfsanierung konnte 1990 abgeschlossen werden. Im gleichen Zeitraum erfolgte auch eine Flurbereinigung, in deren Umfang auch ein Fußballplatz angelegt wurde. Das Rathaus wurde nach einigem Hinauszögern 1992/93 in großem Stile umgebaut und dient nun wieder den Vereinen und der Jugend als Versammlungsort. Auch die Synagoge wurde 1985 vom Kleintierzüchterverein erweitert und renoviert. Sie wurde um 1800 gebaut und diente bis zum Dritten Reich den jüdischen Einwohnern als Gotteshaus. Ab 1952 wurde die Synagoge als Feuerwehrmagazin und Klassenzimmer genutzt.

Ein weiteres markantes Gebäude in Archshofen ist das schon erwähnte Schloß. Seit 1850 beherbergt es eine Gaststätte und zeitweise auch eine Brauerei. Das Innere des Schlosses läßt nur noch wenig davon erahnen, welche Glanzzeiten dieses Gebäude einmal erlebt hat. So wurde zum Beispiel die Stuckdecke aus dem Rittersaal 1948 im Rothenburger Rathaus eingebaut. Im Sommer 1993 erhielt es einen neuen Anstrich und strahlt nun wieder als ein Wahrzeichen von Archshofen.

So kann man getrost sagen, daß in Archshofen in den letzten 10 bis 20 Jahren mehr gebaut, erneuert und renoviert wurde, als in vielen Jahrhunderten zuvor. Dabei hatte Archshofen das Glück der späten Dorfsanierung und Flurbereinigung, was zur Folge hatte, daß wesentlich vorsichtiger vorgegangen wurde als in anderen Ortschaften, die noch in den siebziger Jahren eine Dorfsanierung erhielten. Auch die Flurbereinigung wurde mehr unter ökologischen Gesichtspunkten durchgeführt, als es in den Jahrzehnten davor der Fall gewesen wäre.



B A U U N T E R N E H M U N G
6993 CREGLINGEN-ARCHSHOFEN 111
T E L E F O N 0 7 9 3 3 · 1 2 8 3

So ist Archshofen trotz groß angelegter Modernisierung ein Dorf geblieben, das die früheren Kommunikationsplätze - wie etwa den Lindenplatz oder die Dorfbrunnen - erhalten hat.

Für ein kulturelles Angebot sorgen die vielen intakten Vereine, wie der Männergesangsverein, Frauenchor, Posaunenchor, Kleintierzüchterverein und andere Gruppierungen. Auch gibt es in Archshofen noch zwei betriebene Gaststätten, was bekanntlich nicht mehr in jeder Ortschaft üblich ist. Gelitten hat in den letzten Jahren das Angebot, im Ort einzukaufen, was vor allem für Leute ohne eigenes Fahrzeug Probleme mit sich bringt. Von den 3 Lebensmittelgeschäften, einer Bäckerei, einem Schuhgeschäft, einem Uhrmachersgeschäft, einem Haushaltswarengeschäft, einer Poststelle und anderen infrastrukturellen Einrichtungen ist nichts übrig geblieben.

Alles unter einem Dach!

Besuchen Sie eines der größten Fachgeschäfte für Bodenbeläge und Heimtextilien.

- Teppichböden – PVC-Beläge – Korkplatten
 - Teppiche – Läufer – Brücken – Bettumrandungen
 - Farben – Tapeten – Malerzubehör
 - Gardinen – Stoffe – Vorhangschienen
 - Bettwäsche – Kissen – Bade- und Handtücher
 - Korbmöbel – Glas und Porzellan – Geschenkartikel
- ... und mit dem starken Service:

Beraten, anmessen, liefern und verlegen.



M Michelberger

Teppichgroßlager
6992 WEIKERSHEIM
Telefon (07934) 601

Geschäftszeiten:
Montag bis Freitag, 9.00-12.30 und 14.00 bis 18.00
Uhr; Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr
Kein langer Samstag

Kreuzworträtsel

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder ein Preisausschreiben mit tollen Preisen. Das Kreuzworträtsel enthält einige Begriffe aus Creglingen. Schreiben sie bitte das Lösungswort auf eine Postkarte und senden diese an .

Wolfgang Düll
Archshofen 63
97993 Creglingen

Zu gewinnen gibt es diesmal:

- 1.Preis: eine Original -G'werzinseluhr
- 2.Preis: Verzehrutschein im Bistro am Turm
- 3.Preis: 2 Eintrittskarten ins kommunale Kino

Die Gewinner des letzten Rätsels waren:

Als erste Gewinnerin Frau Elfriede Jacoby aus Schmerbach, zweiter war Fr. Himmelein aus Creglingen und dritte Frau Elke Prim auch aus Creglingen.
Allen Gewinnern Hezlichen Glückwunsch!

| | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|---|-------------------------|--|----------------------------------|-----------------------------|-----------------------------------|------------------------------|-----------------------------|---------------|----------------------------------|
| SPD Veranstaltung | Autoren | Bücherboard | Creglinger Ortsfest | weibl. Vorname | Rückkehr erstauf Stur oder Komete | Schicht- auf der Lauzieher | Kfz. Oster- reich | Transport- mittel ab. Flöße | Afrikan. National park | Groß- vater | Abk. Osten | Unver- schäm- theit |
| aus 29 110. in Finst- erlehr | | | | | | | | | | | | spor- tl. Leibes- übung |
| Zeit- maß | | Chem. Kohlen- stoff | | | 4 | | SPD- Bundes- vorstand | | engl. Kunst | | | 8 |
| Kleintod in Burg- stall | | | | | | | | | | chem. Symbol Europium | | |
| Welt- raum | | Kinder- geschic- hte | 3 | | | | | | | Gottes- strafe | | |
| Skat Aus- druck | | bayr. Tourist- enstadt | ist bayr. eigene zu dessem Zweck | | | | | | bayr. See | | | |
| Anser- irdischer | großer Geld- schein | | | | | | | | | | | |
| | Abk. Radius | | 1 | | | | | Nieder- schlag | 6 | | | |
| | | | | Kfz. Köln | | Pferde- stärke | | | Kerker, Gefäng- nis | | | Halter- ung am Ski |
| weibl. Vor- name | Gegentl. von Tief | | | | Abk. Systeme Internat. | | | Vor- bilder | | | | |
| der mit dem Messe zu stehen | | 10 | | | | Organ | | | | Kfz. Italien | 9 | |
| | | Europ. Freihan- delsgen | Ruhe- pause | alkohol Getränk | | Kfz. Nürn- berg | | | | | | |
| sauber, unver- dorben | Stadt an der Spree | | | | | | weibl. Vor- name | | | | | Kfz. Bundes- republik |
| | deutsch. Filmun- ternehm | | | Altes Testa- ment | | Terror Organi- sation | | | | | | Abk. Richt- funk |
| Initialen Dürers | Kfz. Spanien | | | | Skaven Ruder- schiffe | | | | | | | |
| Boots- rennen | | | 1 | | | Marokk. Stadt | | | engl. Nebel | | | |

Lösungswort:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|

Die Regierung amputiert den Sozialstaat

Von Rudolf Dreßler

In der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte dürfte der 30. Juni 1993 als "schwarzer Mittwoch" vermerkt werden. An diesem Tag haben die Koalitionsfraktionen in Bonn dem umfangreichsten und einschneidendsten Paket sozialer Kürzungen in der Sozialgeschichte der Bundesrepublik die Zustimmung erteilt.

Im zeitlichen Zusammenhang mit diesen beiden Vorgängen hat der Bundeswirtschaftsminister ein Papier mit Maßnahmen-Vorschlägen veröffentlicht, die seiner Auffassung nach den Wirtschaftsstandort Deutschland retten können. Es handelt sich dabei vielfach noch um Thesen, aber da er im Auftrag der Bundesregierung handelt, wird das eine oder andere als konkrete Maßnahme das Kabinett erreichen. Dieses Papier unterstützt drastisch die Linie, durch Sozialkürzungen, die eine Aufkündigung (!) von Rentenreform und Strukturreform des Gesundheitswesens zwingend einschließen, durch eine weitere Senkung der unternehmensbezogenen Steuern, durch Deregulierung und Privatisierung Standortsicherung zu betreiben.

Es ist auffällig, daß Regierung und Koalition eine wirtschaftliche Besserung fast ausschließlich über Umverteilung herstellen wollen. Direkt oder indirekt wachstumsstabilisierende und wachstumsfördernde Maßnahmen sind im Vergleich zu den Kürzungen völlig unbedimensioniert. Die Umverteilungs-Beschlüsse der Regierung nehmen übrigens in einer durch Unterauslastung geprägten Lage rasch gesamtwirtschaftlich wirksame Kaufkraftminderungen in Kauf (das hat bereits ein Reichskanzler namens Heinrich Brüning mit katastrophalen Folgen probiert). Der Aspekt der ökonomischen Modernisierung und der Verstärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch Ressour-

censparen und Umweltschonung fehlt zudem völlig. Mit diesem Konzept sind während der achtziger Jahre konservative Regierungen gescheitert. Man nahm damals an, durch Umverteilung von unten nach oben werde über kurz oder lang ein umgekehrter Prozeß ausgelöst: Kostenerleichterungen und Gewinnverbesserungen würden in massive Investitionsschübe umgesetzt, und davon würden viele Menschen durch Beschäftigung und Einkommen auf neugeschaffenen Arbeitsplätzen profitieren. Das hat nicht funktioniert. Es spricht überhaupt nichts dafür, daß dieses Konzept in den neunziger Jahren Erfolg haben wird. Verhaltenen Applaus bekommt die Regierung für ihre Amputationen des Sozialstaates von konservativen Vertretern der Wirtschaftsverbände, die den Regierungsparteien immer noch eng verbunden sind, und von jenen Unternehmens-Repräsentanten, die in der Vergangenheit Marktstärke vornehmlich durch unverdiente Kostenerleichterungen, aber nicht durch Innovation erzielten. Der auf Modernisierung zielende und strategisch operierende Teil der Wirtschaft beläßt es

bei einem höflichen Gemurmel oder Schweigen. Dieser Teil weiß, daß mit diesem Konzept die Zukunft nicht zu gewinnen sein wird. Unter diesen Unternehmern gibt es keinerlei Illusionen mehr über die fehlende wirtschaftspolitische Kompetenz der Regierung.

Die Nöte der Menschen in Deutschland werden größer. Die Bundesanstalt der Arbeit hat mitgeteilt, wie sich Kürzungen auswirken werden (Durchschnittswerte pro Monat für alle Leistungsempfänger und Leistungsempfängerinnen):

- Die Arbeitslosenhilfe sinkt im Westen von 997 auf 945 DM;
- die Arbeitslosenhilfe sinkt im Osten von 712 auf 675 DM;
- das Arbeitslosengeld sinkt im Westen von 1362 auf 1282 DM;
- das Arbeitslosengeld sinkt im Osten von 884 auf 832 DM;
- das Unterhaltsgeld bei Fortbildung und Umschulung sinkt im Westen von 1355 auf 1188 DM;
- das Unterhaltsgeld sinkt im Osten von 1197 auf 1049 DM.

Da es sich um Durchschnittswerte handelt, werden ganz erhebliche Teile der Leistungsempfänger auf einem sozialen Tiefpunkt landen. Ich bezweifle, ob es mit dem Charakter und dem Zweck einer Solidargemeinschaft, einer Versicherung noch zu vereinbaren ist, Versicherte sozial so weit herabzudrücken, daß sie zwingend der Sozialhilfe anheimfallen. Nein, das wirtschafts- und gesellschaftspolitische Konzept der Regierung ist ein kräftiger Anstoß für die Schußfahrt in die Beschäftigungskrise. Es ist ein sozialer Ausgrenzungsversuch, der der sachlichen Notwendigkeit entbehrt. Die sozialdemokratischen Kürzungsvorschläge für Steuersubventionen und zur Haushaltsentlastung liegen seit längerem auf dem Tisch. Sie sind ehrlicher und sozial gerecht. In der Kombination mit unseren Vorschlägen zur Wirtschaftsmodernisierung sind sie ein tragfähiges Kontrastprogramm zur Regierung.

Bistro am Turm

Creglingen

Der Treffpunkt
netter Leute!

Öffnungszeiten:

Di - Sa 11⁰⁰ - 24⁰⁰
So 10⁰⁰ - 24⁰⁰



Gabi + Peter

Beitrittsanmeldung **SPD**

Bitte in Druckschrift ausfüllen bzw. ankreuzen / A, Ö, Ü, ß normal schreiben.

03 Name, Vorname _____

05 wohnhaft bei _____

07 Straße und/oder Postfach _____

09 Postleitzahl/Wohnort _____

füllt Unterbezirk aus

| | | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 09 LPA | 11 BEZ | 13 UB | 15 OV | 17 BWK | LWK |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

23 Mitgliedschaft in Vereinen/Organisationen frühere Parteimitgliedschaft von _____ bis _____

25 Gewerkschaft _____

27 Beschäftigt bei _____

29 Beschäftigungsverhältnis Angestellte(r) Soldat Auszubildende(r) Arbeitslos
 Arbeiter(in)/Facharbeiter(in) Hausfrau/-mann Rentner(in)/Pensionär(in) Selbstständig
 Beamter/Beamtin Landwirt(in) Schüler(in)/Student(in)

31 Ausgeübter Beruf _____

33 Geburtstag _____ (Tag . Monat . Jahr)

35 Geschlecht weiblich männlich

37 Staatsangehörigkeit deutsch _____ (sonstige)

39 Zeitungszustellung Ich abonniere die sozialdemokratische Wochenzeitung „Vorwärts“ für DM 9,00 im Monat frei Haus. (Stand 10/87)

füllt Unterbezirk aus

| | |
|--|---|
| 41 Zugangsart <input type="checkbox"/> | Eintrittsdatum <input type="checkbox"/> Monat Jahr |
| = Startmonat bei Lastschriftinzug | |

43 Beitrag (DM pro Monat) (siehe Rückseite) _____

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige(n) ich/wir *) die SPD widerruflich, den satzungsgemäßen Parteibeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres *) Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

47 Einzugsrhythmus vierteljährlich halbjährlich jährlich

51 Bankleitzahl _____

Geldinstitut _____

53 Kontonummer _____

55 Kontoinhaber _____

Wenn mein/unser *) Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

*) Nichtzutreffendes streichen (Datum) (Unterschrift des künftigen Mitglieds)

Die Mitgliederdaten werden unter Beachtung des Bundesdatenschutzgesetzes für die parteiinterne Mitgliederverwaltung gespeichert und verarbeitet.

Nebenbei bemerkt

Sehr zu wünschen übrig läßt die aktuelle Personalsituation in den städtischen Kindergärten. Besonders im Oberrimbacher Kindergarten hat sich die Lage derart zuge-spitzt, daß dies so nicht mehr weiter akzeptiert werden kann - weder von den Eltern, die ihre Kinder dort hinschicken, noch von den Betreuerinnen, die letztlich die Verantwortung für die Kinder zu tragen haben.

Die Situation im einzelnen: Für die 2 Gruppen zu je 25 bzw. 26 Kindern stehen jeweils nur eine Erzieherin zur Verfügung. Eine totale Unterbesetzung, die es noch nicht einmal ansatzweise zuläßt, die Kinder einigermaßen angemessen zu betreuen. Selbst das beliebte Kinderturnen mußte bereits gestrichen werden. Der Kindergarten verkommt so zur reinen Kinderaufbewahrungsanstalt. Dabei wird nicht verkannt, daß vor allem der krankheitsbedingte Ausfall einer Erzieherin zur Verschärfung der Personalsituation beigetragen hat. Es bleibt aber festzuhalten, daß zum einen der Oberrimbacher Kindergarten mit einer Ganztages- und zwei Teilzeitkräften schon seit langem unterbesetzt ist und zum anderen mit einem krankheitsbedingten Ausfall einer Erzieherin schon länger zu rechnen war.

Für diesen vorhersehbaren Fall hätte man - zumal, wie bereits erwähnt, der Oberrimbacher Kindergarten schon vorher nicht gerade üppig besetzt war - Vorsorge treffen müssen. Das wäre, hätte man das rechtzeitig in Erwägung gezogen, auch ohne größeren Finanzaufwand - etwa durch frühzeitige gezielte Suche nach einer weiteren Aushilfskraft oder Anerkennungspraktikantin - möglich gewesen. Allein durch die Einstellung einer Halbtagskraft und der

einmaligen halbtägigen Aushilfe einer Erzieherin aus dem Freudenbacher Kindergarten wird die Situation kaum verbessert. Denn bei einer solchen Regelung müßte auch zukünftig an 4 Tagen in der Woche eine Gruppe von 25 Kindern von einer Person allein betreut werden.

Daß dies auch anders geht, beweisen übrigens die umliegenden Gemeinden Weikersheim und Niederstetten, aber auch der evangelische Kindergarten in Creglingen. In diesen Kindergärten, deren Gruppen ebenfalls ca. 25 Kinder zählen, ist es nämlich eine pure Selbstverständlichkeit, daß jeweils 2 Personen eine Gruppe betreuen. Und das übrigens auch vor dem Hintergrund, daß gerade Creglingen den aufgeblähtesten Personalkörper der Vergleichsgemeinden unterhält, es aber dennoch nicht fertig bringt - oder es einfach nicht für notwendig erachtet -, die Kindergärten mit einer vernünftigen Personalstärke auszustatten.

Zugegeben, die momentane Finanzlage der Gemeinden fordert überall ihre Opfer - aber bitte nicht immer zu Lasten der Allerschwächsten. Auch Kinder sind Bürger dieser Stadt, der auch und gerade für diese eine besondere Fürsorgepflicht aufgetragen ist.

Diese untragbare und unverantwortbare Situation in Oberrimbach verlangt jedenfalls eine schnelle Lösung.

Fritz Danner

Die SPD? Na, klar.



Platzda!

Die wohnungspolitische Initiative der SPD

“Kohlrabenschwarz”. So sieht es nach zehn Jahren Wohnungspolitik der Regierungskoalition aus. Jetzt gibt es “Platzda!” die wohnungspolitische Initiative der SPD, die den Miethaien die Zähne ziehen soll. Wir dokumentieren den sozialdemokratischen Weg: Die wohnungspolitischen Leitsätze. Die SPD will eine Baupolitik, die soziale Verantwortung gegen die staatliche Kälte der Kohl-Administration setzt. Und: Solange Wohnungsnot herrscht, wird die SPD den Mietanstieg bremsen und einen besseren Schutz vor Verdrängung aus der eigenen Wohnung sicherstellen.

Wohnungspolitik ist immer investive Sozialpolitik: Das Grundbedürfnis heutiger und künftiger Generationen nach einer bezahlbaren Wohnung darf nicht zum Horrorerlebnis werden, die Vision vom eigenen Haus nicht zum Alptraum. Insgesamt fehlen 500.000 bis 600.000 Wohnungen jährlich. Unser Weg zum Ausgleich auf dem Wohnungsmarkt:

1. Neue Förderinstrumente für den Wohnungsbau müssen gefunden werden.

Alte Modelle mit teuren Mitnahme-Effekten müssen verändert werden, um finanzielle Spielräume für langfristig wirksame, sozial gerechte und ökologisch ausgerichtete Programme zu schaffen.

2. Erschwingliche Wohnungen für geringe Einkommen und Arbeitnehmerfamilien müssen geschaffen werden. Die SPD beläßt es jedoch nicht bei frommen Wünschen, sondern nennt dazu auch konkrete Zahlen: 200.000 Sozialwohnungen pro Jahr sollen für 20 Milliarden DM gebaut werden.

3. Eigenheim-Förderung muß sozial gerecht und effizient sein. Bisher ist es so: Wer am meisten verdient, bekommt das größte Stück vom Förderkuchen - Normalverdiener bleiben auf der Strecke. Daher muß die steuerliche Förderung für Eigenheime vom Einkommen unabhängig gemacht werden. Experten sagen: Das bringt uns 180.000 Wohnungen pro Jahr.

4. Nicht Luxus-Modernisierung sondern Mietwohnungen fördern. 30-40 Milliarden werden für den freifinanzierten Wohnungsbau ausgegeben. Vieles davon ist sinnvoll und unverzichtbar. Doch: Ein Großteil wird für Luxusmodernisierung verschwendet. Frei nach dem Motto: Je teurer, desto höhere Subventionen. Die

SPD hält dagegen. Die steuerliche Förderung muß gezielter vergeben werden. Erfolg: 150.000 frei finanzierte Wohnungen pro Jahr.

5. Stabiles faires Mietrecht - Sicherheit für alle Mieter. Auf dem Wohnungsmarkt haben die Mieter die schwächste Position. Deshalb hat der Mieterschutz Vorrang für die SPD. Ein breiter Maßnahmenkatalog wird dem bisher schwächsten Glied in der Kette den Rücken stärken.

6. Ostdeutschland: Sanieren und Bauen. Die SPD wird die Förderprogramme für die Sanierung der Ostdeutschen Wohnungen im Rahmen eines “Zukunfts-Investitions-Programms-Ost” verbessern. Die Förderung wird dabei so gestaltet, daß sie stärker privaten, kommunalen und genossenschaftlichen Eigentümern von Mietwohnungen zukommt.

7. Bauland mobilisieren - Bodenspekulation bekämpfen. Das Horten von baureifen Grundstücken muß durch eine Baulandsteuer unattraktiv werden. Die SPD setzt dabei gegen das derzeitige System von Einheitswerten und Grundsteuern eine dem Verkehrswert angepaßte Bodenwertsteuer.

8. Wohnungsbau ökologisch gestalten. Bau und Nutzung von Wohnungen führen zu Energieverbrauch. 30 Prozent der Energie wird für das Wohnen aufgewendet. Und hier liegt auch Energiespar-

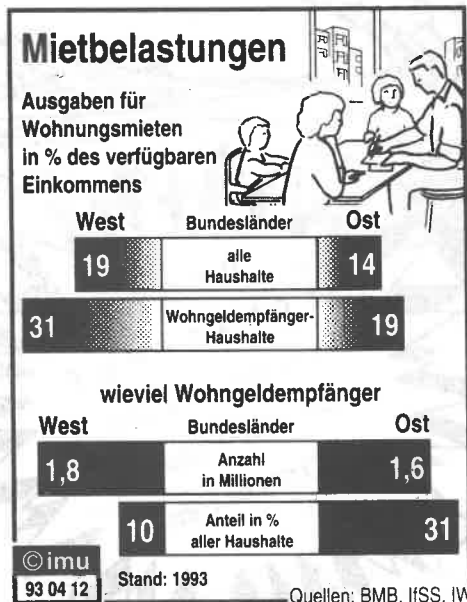
Potential: Wer spart, soll belohnt werden. Durch einen weitreichenden Förderkatalog.

9. Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf, ist auch Lebensqualität. Die gesellschaftlichen Entwicklungen müssen auch in neue Bau-Konzepte einfließen. Die SPD will eine Neugestaltung städtebaulicher und ökologischer Rahmenbedingungen verwirklichen.

10. Wir brauchen neue Anstöße in der Städtebaupolitik. Die SPD tritt für eine enge politische Verzahnung im Bereich Wohnen, Siedlungsstruktur, Verkehr, Umwelt und Wirtschaft ein.

Infomaterial für die wohnungspolitische Initiative der SPD kann bestellt werden beim:

SPD-Parteivorstand, Projektbüro WPI, Ollenhauerstraße 1, 53113 Bonn.



UND HIER MELDET SICH WIEDER
RUMPELSTILZ ZU WORT:

Mer secht zwoar, daß jed's
Volk die Regierung hat, die
wu's verdient, abber i
froch mi doch, mit wos mir
des verdient hebbe, daß mir
immer wenicher verdiene
selle, obber immer mehr
zohle misse.

Ab necht's Jahr werd d'r
Lohn an die Feierdeech um
20% kerzt. Do isses good a
Glick, daß die meiste Fei-
erdeech allewal souwiesou
auf Somsdooch odder Sun-
dooch falle.

Zum Ausgleich fer wenicher
Geld werd abber, fiersorch-
lich wie unner Regierung
is, der Spritpreis dra-
stisch erheht, daß die ef-
fentliche Verkehrsmittel
mehr benitzt werre. Des is
ja fer uns auf'm Land koa
Problem. In am guete halbe
Dooch wär mer ja zum Bei-
spiel scho in Werzborch.
Lenger braucht mer mit'm
Fluchzeich nach Mallorca a
net.

Des G'scheitste wär, d'r
Staat tät ab Januar gleich
'n ganze Lohn un Verdienst
vun die Bercher eizieche un
derfier jedem Essensmarke
und a Monatsfohrkarte aus-
deile.

Des moant

Eier Rumpelstilz!

NEU
IM SOLYMAR

60 m
Fuß-
vermögen

Solymar
Bad Mergentheim

Global

Möbel zum Mitnehmen

Parkplatz direkt am Haus

Kochen & Essen

Global

**Unser perfekten Service-Leistungen
beinhalten Lieferung frei Haus
und fachgerechte Montage
durch gelemte Möbelschreiner**

möbelhalle

IGERSHEIM

Die Möbelstraße für jedermann
mit dem bekanntesten Küchenshop

Tel. (07931) 2447

Gut geplant - perfekt montiert - so macht Möbelkaufen Spaß!